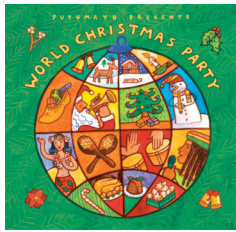


Putumayo presents



World Christmas Party

Grandios: Santa Claus als Rasta, Salseiro & Bluesman

EXIL 95323-2 / LC 08972/ VÖ: 29.10.2010 / DISTRIBUTION: INDIGO

1. Jacob Miller : "Wish You A Merry Christmas" () 3'58"
2. Poncho Sanchez: "Have Yourself A Merry Little Christmas" () 3'57"
3. Charles Brown: "Christmas Comes But Once A Year" () ?'??"
4. Keahiwai: "Rockin' Around the Christmas Tree" () 2'45"
5. Jose Conde: "Winter Wonderland" () 2'19"
6. Maria de Barros : "Alegría" () 2'10"
7. Heritage Hall Jazz Band: "Barra De Navidad Blues" () 4'02"
8. Brave Combo: "The Christmas Song" () 2'32"
9. H.K. Crew feat. K11NA: "Kei Te Haere Mai A Hana Koko (Santa Claus is Coming to Town)" () 3'58"
10. Alison Brown Quartet with Joe Craven: "Carol And The Kings" () 3'52"
11. Costa Neto: "Boas Festas Moçambique" () 3'18"
12. Ed Calle with Arturo Sandoval: "Santa Claus Is Coming To Town" () 3'10"

Eine liebgewonnene Tradition ist es mittlerweile, dass Putumayo rechtzeitig zum Fest der Feste mit ungewöhnlicher klanglicher Begleitung aufwartet. Dabei wurde ja schon des Öfteren die Heimeligkeit der europäischen Stuben verlassen: Weihnachtslieder beim bunten Label, das heißt stets, den Äpfel-Nuss-und-Mandelkern-Äquator frohgemut überschreiten und Santa Claus im New Orleans-, Jazz- oder Karibikgewand antreffen. So stiefelt auch bei der *World Christmas Party* der Weihnachtsmann als Rasta auf Jamaika umher, betätigt sich als hitziger Salseiro, sitzt als Bluesman am Piano oder mit der Ukulele unter brasilianischen, gar hawaiischen Palmen. Neuseeland, Mozambique und die Kapverden machen mit ihren Xmas-Sitten bekannt, und zwischendurch kontern Bluegrass- und Polka-Musiker mit festlichen Klassikern. Denn bei all diesem globalen Trubel muss man nicht auf „Rockin' Around The Christmas Tree“, „Winter Wonderland“ oder „Santa Claus Is Coming To Town“ verzichten – freilich in ganz unerhörten Versionen!

„Irie“ ist bei den Rastafaris ein weitverbreiteter Ausdruck für Fröhlichkeit und Frieden. Kein Wunder, dass **JACOB MILLER** in seiner offbeatigen Version des Klassikers **„Wish You A Merry Christmas“** das „merry“ immer wieder durch „irie“ ersetzt. Der Mann aus dem jamaikanischen Mandeville war in den 1970ern eine feste Größe der Reggae-Welt und führt hier ins Weihnachtsbrauchtum der Karibikinsel ein: Tanz in den Dancehalls wird groß geschrieben, und am zweiten Feiertag paradiert man im farbenprächtigen *Jonkanoo* mit Kuh-, Pferd- und Teufelskostümen auf den Straßen. Dieser Umzug geht noch auf die Zeit zurück, als Sklaven heimlich ihre Zeremonien abhielten.

Ebenfalls bis in die Siebziger datiert die Karriere von **PONCHO SANCHEZ** zurück: Der Salseiro mit mexikanischen Wurzeln ist in L.A. aufgewachsen und begann seine Karriere beim Latinjazzler Cal Tjader. In den Achtzigern schlug er den Solopfad als Perkussionist ein und hat seitdem auf einer unüberschaubaren Menge von Alben karibischen Hüftschwung mit Jazz verquickt. Sein Beitrag zur Weihnachtsparty ist ein gewagter Stilspagat: Das Stückchen „**Have Yourself A Merry Little Christmas**“ stammt zwar aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Ponchos Elternhaus, nämlich aus der Musical-Schmiede Hollywoods, wurde allerdings 1944 von Judy Garland denkbar salsa-fern eingesungen. Dreizehn Jahre später griff es dann Frank Sinatra auf. Sanchez jedoch macht aus dem gediegenen Evergreen eine swingende Salsaparty.

Auf nach Texas! Auch dort wird bei wenig winterlichen Temperaturen der Baum aufgestellt. Es ist das Motherland von **CHARLES BROWN**, der den Blues von hier in seine Wahlheimat Los Angeles verpflanzte und ihn dort – einem Ray Charles gleich – mit urbanen Zutaten versah. Browns Verbundenheit mit dem Christenfest hat alte Tradition: Bereits 1947 spielte er mit den Three Blazers auf einer Platte namens „Merry Christmas Baby“, die es in den R&B-Charts immerhin auf Platz 3 schaffte. 1960 bettelte er dann "**Please Come Home for Christmas**", nur um schon im Jahr darauf eine ganze Christmas-Scheibe aufzunehmen. 1999 starb dieser einzigartige Blueser und wir erinnern mit dem lebhaften „Christmas Comes But Once A Year“ an ihn, gespickt mit aufleuchtenden Piano-, Vibraphon und Bläser-Einfällen.

Aus der Feder von Johnny Marks stammen gleich ein paar Christmas-Evergreens, allen voran "Rudolph the Red-Nosed Reindeer" und "A Holly Jolly Christmas". Sein größter Erfolg war jedoch wohl "**Rockin` Around The Christmas Tree**", das hier in einer bezaubernden Akustik-Miniatur erscheint: Die Interpreten sind Mailani Makainai und Lei Melket, kurz **KEAHIWAI**. Aufgrund des vollmundigen Vokalreichtums ihres Bandnamens ist es unschwer zu erraten, dass Mailani und Lei aus Hawaii stammen, wo sie 1997 im Ort Mililani musikalisch zusammenfanden. Der Weihnachtsbaum, der hier umtanzt wird, ist wohl eher eine Palme – erweckt der Track mit seiner Ukulelenseligkeit doch unbeschwerte Bilder von Strand- und Surf-Träumen.

Noch heißer wird es mit **JOSÉ CONDE**. Der New Yorker kubanischer Herkunft schafft eine Quadratur des Kreises, die er eigens für diese Kollektion entworfen hat: Zum Text, der das Stapfen durch den verschneiten Tann imaginiert, setzen Conde und seine Band ein Samba-Szenario aus einem Hinterhof von Rio de Janeiro. Was wohl der Komponist des Klassikers dazu gesagt hätte? „**Winter Wonderland**“ stammt aus der Feder von Dick Smith, der sich 1934 in einem Sanatorium von Pennsylvania von einer Tuberkuloseerkrankung erholte und währenddessen den Funkenflug der Inspiration nutzte, um diese wunderbare Melodie zu erschaffen.

Vom brasilianischen Rio auf die Kapverden: **MARIA DE BARROS** hat den US-Standard „**Deck The Halls**“ in einer sehr herzigen Art und Weise als „Alegría“ adaptiert. *Cavaquinho*, melodieselige Gitarre und Perkussion verwandeln den Song in eine unwiderstehliche kreolische Miniatur, die das festive Inselfeeling widerspiegelt: Die Weihnachtszeit auf dem atlantischen Archipel wird von Heiligabend bis zum 2. Januar durchgefeiert: Musik in den Straßen, reichlich Couscous und *Bizcocho*-Gebäck sind die Zutaten einer *Feliz Natal* auf den Inseln.

Und nun eine bekannte Putumayo-Anlaufstelle für warme Weihnachtstage: In New Orleans feiert man die Dezembertage mit einem französisch-kreolischen Festschmaus, dem sogenannten *Reveillon*, und den *Feux de Joie*, Feuerwerken entlang des Mississippi-Ufers, die dem Weihnachtsmann den Weg weisen sollen. Den Soundtrack dazu könnte die **HERITAGE HALL JAZZ BAND** liefern, die seit drei Jahrzehnten den pfiffigen New Orleans-Jazz pflegt. Unter der Dirigentschaft des Trompeters Gregg Stafford spielen sie hier mit dem "**Barra de Navidad Blues**" eine Eigenkomposition des Leaders. Inspirieren ließ sich Stafford dabei von der mexikanischen Barra de Navidad, einem Ort am Meer, der seinen weihnachtlichen Namen der Tatsache verdankt, dass der erste mexikanische Vizekönig Antonio de Mendoza hier am 25.12.1540 vor Anker ging.

Immer wieder kommt es vor, dass Weihnachtslieder mitten in der Sommerhitze entstehen. So geschehen auch mit „**The Christmas Song**“, der an einem schweißtreibenden Tag der Feder von Bob Wells entfloß und 1946 bereits von Nat King Cole aufgenommen wurde. Nat war nicht der Einzige, der Gefallen an dem Song fand: Bob Dylan, die Metalformation Twisted Sister, Aretha Franklin und die Boygroup 'N Sync reihen sich in die Crooner-Liste ein. Die vielleicht außergewöhnlichste Version stammt jedoch aus dem Jahre 2001 und wird von der texanischen **BRAVE COMBO** interpretiert. Die Polka-Ska-Recken haben kleine textliche Änderungen vorgenommen und so heißt es nun veganisch korrekt: "Everybody knows some tofu and some mistletoe help to make the season bright!"

Ein zweites Mal wird unsere globale Weihnacht polynesisch: In Neuseeland schlossen sich mehrere Bands zum Kollektiv **H.K. CREW** zusammen, einzig zum Behufe, einen Christmas-Songreigen auf Platte zu bannen. Weihnacht' bei den Maori ist eine ganz besondere Angelegenheit: Es wird ein traditionelles *Hangi* abgehalten, eine Feierlichkeit, bei der heiße Steine in einer Grube zusammen mit Körben vergraben werden, die mit Fleisch und Gemüse gefüllt sind. Um die Dekoration des Weihnachtsbaums muss man sich in diesen Gefilden keine Sorgen machen: Zum Jahresende steht der *Pohutukawa* in voller Pracht, seine verschwenderischen, purpurfarbenen Blüten werden in die Zweige gehängt. Wer genau hinhört, kann in „**Kei Te Haere Mai A Hana Koko**“ eine sehr originelle Fassung von „Santa Claus Is Coming To Town“ erlauschen.

Ebenso frei ist die nächste Adaption eines Weihnachtsliedes, zwei Koryphäen des Saitenspiels haben sich hierfür vereinigt. **ALISON BROWN** gilt als eine der renommiertesten Banjo-Spielerinnen der aktuellen Generation. Schon 1989 wurde sie von Countrystar Alison Krauss gebeten, ihrer Band Union Station beizutreten und ab den Mittneunzigern hat sie eine grammydekorierte Solokarriere gestartet. Saiten-Freak **JOE CRAVEN** ist als Spezialist für exotisches Instrumentarium der ideale Partner für Brown und ihr Quartett in diesem jazzig-folkigen Teamwork: Mit viel Erfindungsreichtum und Fingerfertigkeit haben sie die Standards "We Three Kings" aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit "Carol Of The Bells" zusammengewoben. Letzteres – man glaube es oder nicht- ist aus einem ukrainischen Neujahrslied hervorgegangen. Ein neues Weihnachtslied ist geboren.

Afrikanisch wird es kurz vor dem Finale: **COSTA NETO** lebt zwar schon seit 1988 in Europa, lässt in seiner Musik aber unverkennbar die Farben seiner Heimat Mozambique aufleuchten. Der 50jährige wurde am Süzipfel des Landes in einem Leuchtturm geboren, in dem sein Vater als Wächter arbeitete. Während der Revolution gegen die portugiesische Kolonialmacht musste er seine Studien unterbrechen und nutzte die Zeit, um sich das Gitarrenspiel beizubringen. Das führte schließlich zur Gründung seiner Band M'bila. Zwanzig Jahre sollten noch vergehen, bis Neto 2001 seine erste Solo-CD veröffentlichen konnte. Auf dieser findet sich auch das fröhliche "**Boas Festas Moçambique**", in dem detailgetreu die Trinkgepflogenheiten der Weihnachts- und Neujahrszeit nachgezeichnet werden: Der Saft der Cashewfrucht *Xikadju*, das lokale Bier *Uputsu* und der Softdrink *Maheu* gehören zur festiven Palette, ebenso wie das Schwingen des Tanzbeins zu den Rhythmen *Majika*, *N'fena*, *Xigubu* und *Kwaela*.

Ein instrumentaler Ausklang, in dem es noch einmal heißt: "**Santa Claus Is Coming To Town**". **ED CALLE** und **ARTURO SANDOVAL** locken den Weihnachtsmann dieses Mal mit Saxofon und Trompete herbei. Calle ist Venezolaner aus Caracas und auf Alben von Sinatra, Gloria Estefan und Julio Iglesias zu finden, während Sandoval als einer der größten seines Fachs, dem Latin Jazz gilt und seinen Legendenstatus von der kubanischen Supergroup Irakere herleitet. Zusammen präsentieren sie ein wunderbar swingendes Santa-Tribut, das die Kerzen vom Baum schmelzen lässt.

Putumayos fünfte Christmas-Scheibe ist die konsequent globale Antwort auf Weihnachtsmuffeligkeit, hinterlässt garantiert keine Frostschäden - und heizt besser ein als jeder Punsch vom Christkindlmarkt.

EXIL MUSIK GmbH 91593 BURGBERNHEIM T 09843-95959 F 09843-95900
exil@exil.de | www.exil.de